

Update

Der Newsletter des
Bistums Aachen.



Dieser Newsletter wird nicht richtig dargestellt? Sie können ihn [hier online ansehen](#).

Liebe:r Leser:in,

eigentlich sind Mai und Oktober klassischerweise Monate, in denen die Marienverehrung in der katholischen Kirche besonders im Mittelpunkt steht. Doch in unserem Bistum gibt es ganz besondere Marien-Orte von Kirche, die im Juli ihre Festwochen feiern. Wir fragen in Heimbach und in Holtum nach, warum Maria für viele Pilgerinnen und Pilger wichtig ist und wie eine Oktav mit neuem Team im Wandel der Zeit gestaltet werden kann. Außerdem werfen wir einen kleinen Blick hinter die Kulissen des Aachener Doms und erfahren mehr über den Kleiderschrank der Marienfigur.

Wie Orte von Kirche sich in einem Pastoralen Raum künftig verankern können und warum es sich lohnt, Veränderungen aktiv zu gestalten, erfahren wir aus dem Pastoralen Raum Düren. Der Rat des Pastoralen Raums im Übergang lädt 200 mögliche Orte von Kirche zu einem ersten Informationsabend ein, und wir haben nachgefragt, wie es zu dieser Idee gekommen ist.

Wir wünschen Ihnen einen reichen #sommersegen.

Ihre Newsletter-Redaktion

Schwerpunkte in dieser Ausgabe

3 Fragen an Wallfahrtsseelsorgerin Alice Toporowsky in Heimbach

Oktav im Wandel der Zeit: Marienverehrung in Holtum

Informationsabend zu Orten von Kirche in Düren

Marien-Orte von Kirche

Warum ist Maria für viele Pilgerinnen und Pilger so wichtig?

**Nachgefragt bei Alice Toporowsky,
Pastoralreferentin in der Wallfahrtsseelsorge
Heimbach**



Pastoralreferentin Alice Toporowsky.

Warum ist Maria für viele Pilgerinnen und Pilger so wichtig?

Mir erzählen Pilgerinnen und Pilger oft, dass sie gerade im Bild der Schmerzhaften Mutter in Heimbach so etwas wie Trost finden. Die schlichte, eindrückliche Darstellung zeigt Maria, die ihren toten Sohn auf dem Schoß hält. In dieser Trauer Mariens können sich viele mit ihren eigenen Verlusten und ihrem eigenen Schmerz wiederfinden. Maria erscheint so menschlich, so nah in dem, was sie durchgemacht hat – gleichzeitig strahlt sie eine leise Hoffnung aus. Deshalb fühlen sich viele, die nach Heimbach kommen, zu ihr hingezogen und bitten sie um ihre Fürsprache.

Gleichzeitig kommen viele Pilger und Pilgerinnen natürlich nicht nur wegen des Gnadenbilds nach Heimbach. Die Erfahrung, gemeinsam auf dem Weg zu sein, ist für viele ganz wichtig. Viele unserer Pilgergruppen kommen 20, 30 oder 40 Kilometer zu Fuß, sind den ganzen Tag zusammen gewandert. Die Gemeinschaft an diesem Tag, das Beten unterwegs, aber auch das Gehen in Stille, wo sich manche Gedanken klären – viele erzählen, dass dies einige der kostbarsten Momente des Jahres für sie sind!

Wie wird die Marienverehrung lebendig gehalten?

Ich glaube, wir könnten die Wallfahrt in Heimbach nicht lebendig erhalten, wenn sie nicht lebendig wäre in denen, die sich auf den Weg zum Gnadenbild machen. Wir bieten Hilfe bei der Planung und Durchführung der Wallfahrten an und laden die Verantwortlichen aus den Orten vor Beginn der Pilgersaison zu einem Vorbereitungstreffen ein. Wir gestalten die Oktav in Heimbach zeitgemäß entsprechend der Bedürfnisse der Pilgerinnen und Pilger, mit eigenen Andachten für jede ankommende Gruppe, einer möglichst großen Vielfalt an

Gottesdienstformen, Zelebranten und Predigern, einer ansprechenden musikalischen Gestaltung der Gottesdienste usw. Ganz wichtig ist auch unser „Pilger-Café“, das von Ehrenamtlichen geführt wird und den Raum für Begegnung und Gespräche bietet.“

Gibt es neue Formate?

In diesem Jahr haben wir eine Orgelmeditation „Literarische Texte und Musik“ (Sonntag, 6. Juli, 18 Uhr) und eine „Zeit der Anbetung und Meditation“ mit Musik (Samstag, 12. Juli, 19 Uhr) neu im Angebot. Außerdem gibt es einen Aktionstag für Familien mit Kindern am 2. Sonntag der Oktav (13. Juli) mit einer Familienmesse um 11 Uhr, musikalisch gestaltet von der Band „ProSonic“ aus Rescheid sowie einer Entdeckungstour durch die Wallfahrtskirche. Ansonsten ist die Oktav so „voll“, dass wir weitere Aktionen für neue Zielgruppen eher außerhalb der Oktav machen. Ein solches Angebot sind z. B. offene Kirchenführungen.

Wo viele Menschen Trost erfahren

Wallfahrtsoktav in Heimbach vom 5. bis 13. Juli

Rund 60 Fußpilgergruppen werden zur diesjährigen Wallfahrtsoktav erwartet. Viele kommen aus dem Raum Stolberg, Bergheim, Kreuzau, Düren oder der Eifel und legen Wege von mehr als 30 Kilometern zurück. Manche der Gruppen blicken auf eine jahrhundertealte Tradition zurück, andere haben sich erst in den letzten Jahren zusammengeschlossen. Neben festen Pilgergruppen machen sich zunehmend auch Einzelpersonen oder Familien auf den Weg nach Heimbach. Ziel aller Pilgerinnen und Pilger ist die Heimbacher Wallfahrtskirche mit dem Gnadenbild der Schmerzhaften Mutter, einer Pieta, die der Heimbacher Dachdecker Heinrich Fluitter um 1470 in Köln entdeckt und zunächst im Kermeter aufgestellt hat.



Ziel aller Pilgerinnen und Pilger ist die Heimbacher Wallfahrtskirche mit dem Gnadenbild der Schmerzhaften Mutter.

Hier ganzen Artikel und Programm lesen



Aus insgesamt 46 Kleidern besteht Marias 'Kleiderschrank'. Er ist in der Sakristei des Aachener Domes beherbergt.

Wusstest Du schon...

...dass die Patronin des **Aachener Doms** die Gottesmutter Maria ist? Ihr hat Kaiser Karl seinen Kirchenbau gewidmet. Schon sehr früh kommen der Legende nach Marienreliquien nach Aachen, darunter das Marienkleid im Marienschrein und der Gürtel Mariens. Zahlreiche Marienbilder lassen sich im Dom entdecken. Besonders wichtig für viele Pilgerinnen und Pilger ist die hölzerne **Marienstatue** im Oktogon. Das Gnadenbild wird seit dem 10. Jahrhundert im Aachener Dom verehrt. Die jetzige Figur wurde nach dem Aachener Stadtbrand 1656 geschaffen und enthält die Asche der älteren Figur. Sie besitzt einen eigenen „Kleiderschrank“ mit 46 Kleidern und einem „Schmuckkasten“ mit zahlreichen Kronen, Ketten und Broschen; oftmals Schenkungen von Gläubigen als Zeichen der Wertschätzung und des Dankes. Die Kleider werden zu besonderen Anlässen und entsprechend den Farben des Kirchenjahres ausgewählt.

Holtumer Oktav: 380 Jahre

gelebte Tradition.

Vorbereitungsteam stellt sich neu auf.

Über Jahre war die Holtumer Oktav untrennbar mit einem Namen verbunden: Hedwig Klein. Sie plante, organisierte und vernetzte alle Dinge rund um die Oktav, bis sie letztes Jahr schwer erkrankte und zunehmend Unterstützung benötigte. Nun steht die Oktav im 380. Jahr ihres Bestehens vor einem Neuanfang. Ein engagiertes Team trägt die Verantwortung: Stephanie Schmatz, Bianca Althoff und Petra Elbern führen die Wallfahrtswoche zusammen mit Pfarrer Franz Xaver Huu Duc Tran weiter. Mehr als 100 Ehrenamtliche bringen sich ein, damit die Oktav ein lebendiger Ort der Begegnung und des Gebets bleibt. Rund 3.000 Pilger kommen zusammen – Gemeinden, Verbände, Schulen und viele mehr. Neben bewährten Traditionen setzt das Team auch auf behutsame Neuerungen: Ein überarbeitetes Logo, das Oktav-Brötchen und ein neu strukturiertes Programm sollen die Wallfahrt noch zugänglicher machen. Mit diesem Zusammenspiel aus Tradition und Moderne bleibt die Holtumer Oktav ein wichtiger spiritueller Treffpunkt für den gesamten Pastoralen Raum Wegberg.



Das Team der Holtumer Oktav stellt sich neu auf.

[Mehr erfahren](#)

Engagiert

Von Chancen, Herausforderungen und neuen Möglichkeiten

Marcus Seiler engagiert sich seit Jahrzehnten in

verschiedenen Rollen.



Marcus Seiler hat sich bei der Heiligtumsfahrt 2023 im Besuchsdienst engagiert.

Seit wann sich Marcus Seiler ehrenamtlich innerhalb der katholischen Kirche engagiert, kann der Dürener nicht mehr genau beziffern: „In jedem Fall seit ‚Urzeiten‘“. Eigentlich begann alles vor Jahren – Marcus Seiler besuchte noch das Gymnasium – mit der Frage des damaligen Gemeindereferenten Hubert Niederau: „Du kannst doch lesen, oder?“ Auf den Lektorendienst in der Gemeinde St. Michael, Echtz, folgte dann irgendwann die Anfrage, für den Gemeinderat zu kandidieren. „Dann habe ich auch das gemacht“. Und schließlich kam die Pastoralreferentin Maria Buttermann auf Marcus Seiler zu und meinte: „Ich brauche noch Leute für die Firmvorbereitung.“ Neben den zahlreichen Tätigkeiten und unterschiedlichen Rollen innerhalb der Gemeinde hat Marcus Seiler auch die „ständigen Veränderungsprozesse“ der vergangenen Jahrzehnte im Bistum Aachen mitgetragen und begleitet. Und trotzdem (oder gerade deshalb) ist er immer noch mit viel Herzblut bei der Sache und steht dem nun eingeschlagenen Weg der neuen Seelsorgestruktur mit Pastoralen Räumen und Orten von Kirche positiv gegenüber.

[Hier weiterlesen](#)

„Orte von Kirche“ als Quellen lebendigen Glaubens

Infoabend in der Marienkirche am Hoeschplatz

Seit Anfang des Jahres haben sich die Pastoralen Räume im Bistum Aachen gebildet. In ihnen soll kirchliches Leben in Zukunft organisiert und ermöglicht werden. Auch in der Stadt Düren kam dies zum Tragen. Zugleich können sich in diesem Raum sogenannte „Orte von Kirche“ bilden, in denen das Glaubensleben ganz konkret stattfindet. Die bisherigen Gemeinschaften und Gemeinden sowie die Pfarre St. Lukas, die den neuen Pastoralen Raum bilden, laden alle Interessierten aus kirchen- und glaubensnahen Gruppen, die potenziell „Orte von Kirche“

sind oder werden können, zu einem Informationsabend ein, an dem über die Veränderungen im Bistum informiert wird. Außerdem wird erläutert, wie man sich als „Ort von Kirche“ im Pastoralen Raum verankern kann.

Dieser gesamtstädtische **Informationsabend** findet am **2. Juli** in der **Marienkirche am Hoeschplatz** in Düren statt. Er beginnt um 19:15 Uhr. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Mögliche Orte von Kirche, die der Pastorale Raum bereits im Vorfeld eruieren konnte, werden zudem gesondert angeschrieben.

[Mehr erfahren](#)

Impuls

#sommersegen

ein Kreuz
ein Bildstock
eine Kapelle
am Wegesrand
laden ein
innezuhalten
zu staunen
dankbar zu sein



Teilen Sie mit uns Ihre Gedanken und Bilder zum #sommersegen und schicken Sie sie an kommunikation@bistum-aachen.de.

Kurz notiert

Sommerliche Chormusik und Poesie

Ein stimmungsvoller Abend in der Alsdorfer Gräberkirche St. Maria Heimsuchung

Der Kammerchor St. Castor widmet sich am **29. Juni** um **18 Uhr** in der **Gräberkirche St. Maria Heimsuchung**, Hauptstr. 23a, in Alsdorf-Schaufenberg, besonders dem Acappella-Gesang. Er präsentiert unter der Leitung von Andrea Eich sommerliche Lieder skandinavischer Komponisten und Psalmversionen des Lobes mit Kompositionen aus vier Jahrhunderten u. a. von A. Hammerschmitt, C. Kreek und F. Mendelssohn-Bartholdy. Der Projektchor Zauberstimmen präsentiert Loblieder europäischer zeitgenössischer Komponisten. Das Publikum wird mit einbezogen. Am Klavier begleitet Jürgen Reimann, und Pastoralreferentin Bärbel Schumacher rezitiert sommerliche Poesie. **Der Eintritt ist frei.**

„Dio Mio“ oder warum die Kirche auch Spaß machen kann.

Lesung und Gespräch mit „Fregels & Chef“

Kann Kirche Spaß machen? Na klar, meinen Pfarrer David Grüntjens und Gemeindefreferentin Michelle Engel, die den Instagramkanal „Fregels & Chef“ ins Leben gerufen haben. Nun haben beide über ihre Erfahrungen ein Buch mit dem Titel „Dio Mio“ geschrieben. Am **Donnerstag, 3. Juli**, kommen beide für eine Lesung und anschließendes Gespräch in das **Katechetische Institut, Eupener Straße 132**, in Aachen. Beginn ist um 19 Uhr. Der Eintritt ist frei. Platzkarten sind entweder im Domshop Aachen, Johannes-Paul-II-Straße 13 oder im Katechetischen Institut erhältlich.



Michelle Engels und David Grüntjens.

[Mehr erfahren](#)

Dieser Newsletter wird nicht richtig dargestellt? Sie können ihn [hier online ansehen](#).

Sie haben Anmerkungen, Fragen oder Inhalte für uns?

Die Newsletter-Redaktion freut sich über Feedback und Anregungen.

Auch inhaltliche Beiträge sind herzlich willkommen.

Schreiben Sie uns an kommunikation@bistum-aachen.de

Letzte Ausgabe verpasst?

Hier können Sie die vergangenen Newsletter im Archiv nachlesen.

[Archiv besuchen](#)

Weitere Newsletter des Bistums.

Entdecken Sie die thematische Bandbreite unserer Bistums-Newsletter.

[Alle Newsletter ansehen](#)



Für die Newsletter des Bistums Aachen zeichnen folgende Einrichtung bzw. Personen verantwortlich im Sinne der einschlägigen gesetzlichen Bestimmungen.

Abteilung Kommunikation

Klosterplatz 7, 52062 Aachen

[0241 452 243](tel:0241452243) | kommunikation@bistum-aachen.de

Verantwortlich im Sinne der Presse:

Steffi Sieger-Bücken, Jari Wieschmann, Anja Klingbeil

Einrichtung des Bistums Aachen

Körperschaft des öffentlichen Rechts

Vertreten durch Pfr. Jan Nienkerke, Generalvikar

Klosterplatz 7, 52062 Aachen

Fotonachweis: Bistum Aachen, Jonas Diener, Pfarrbriefservice, Peter Weidemann, Alice Toporowsky, Marcus Sailer, Domkapitel Alexander Müller, Pfarrarchiv St. Martin.

Wenn Sie diese E-Mail (an: unknown@noemail.com) nicht mehr empfangen möchten, können Sie diese [hier](#) kostenlos abbestellen.